

Neues Leben im Auenwald

Der Weg und der Auenwald im Hinter Leitschach zwischen Erstfeld und Silenen sind revitalisiert.

Ilona Schmid

Eine kleine Flussauenlandschaft, geschaffen in einen bestehenden Auenwald, ziert neu den rund 600 Meter langen und beliebten Spazierweg zwischen Erstfeld und Silenen. Neu verläuft der Weg entlang wilder Bachläufe, eingebettet neben einer Naturmauer, die gleichzeitig als Hochwasserschutzmassnahme dient. Wer sich über die verschiedenen Asthaufen oder Holzstämme unterwegs wundert, erkennt schnell, dass diese bewusst dort angelegt sind, um auch kleinen Lebewesen wie der Zauneidechse einen neuen Lebensraum zu bieten. Das Projekt bereichert die Natur und erfreut gleichzeitig unsere Augen und Ohren, da das natürliche Rauschen der Reuss jetzt den Lärm der daneben verlaufenden Nord-Süd-Achse abdämmt. Optisch ist es ein Pluspunkt und eine Bereicherung für alle.

«Die Revitalisierungsthematik ist im Kanton Uri ein emotionales Thema», sagt Umweltdirektor Christian Arnold zu Beginn der Begehung. Verschiedene Interessen müssen jeweils berücksichtigt werden, um gangbare Lösungen zu finden.

Kanalisation machte Auenwald statisch

Einerseits sei es die Natur und andererseits wären es die Be-



Projektleiter Marc Risi (rechts) zeigt Christian Arnold, Umweltdirektor (Mitte) und Alexander Imhof, Vorsteher Amt für Umwelt, Bilder des Projekts. Bild: Ilona Schmid (Erstfeld, 11. 4. 2024)

dürfnisse der Öffentlichkeit nach Strassen und Siedlungsraum. Aber auch die Belange der Landwirtschaft müssten angehört und ernst genommen werden. Die Urner Regierung versucht laut Arnold daher, im engen Raum des Urner Talbodens

Kompromisse und Lösungen zu finden. Der Hinter Leitschach dient als gutes Beispiel und spiegelt den Kompromiss aller Interessengruppen positiv wider.

Die Reuss ist im gesamten Urner Talboden sehr stark kanalisiert. Diese Massnahme

wird auch weiterhin bestehen, um den wichtigen Talboden vor Überflutungen zu schützen, wie Alexander Imhof, Vorsteher der Umweltdirektion Uri, erklärt. Früher, vor der Eindämmung der Reuss, sah die Landschaft etwas anders

aus. Es gab viele Kiesbänke und mehr Auenlandschaften, ähnlich wie das Überbleibsel beim Hinter Leitschach. Der kleine Auenwald, der noch übrig blieb, wurde vor rund 50 Jahren von der Reuss abgeschnitten und verlor dadurch seine Dynamik.

«Auenwälder haben in der Umwelt eine besondere Bedeutung», ergänzt Alexander Imhof. Dies lasse sich in drei Aspekten zusammenfassen. Erstens verändern sich Auenwälder ständig, da sie immer wieder überflutet werden und dann wieder trocken liegen. Sie sind dadurch sehr dynamisch, da sich Material ablagert, das aber auch wieder abgeschwemmt wird. Dann sind sie extrem strukturreich, was sich in den verschiedenen Lebensräumen Wasser, Übergang Wasserland und Land zeigt. Dadurch bergen sie eine grosse Anzahl an Pflanzen- und Tierarten, was zu einer hohen Artenvielfalt und somit zu einer hohen Biodiversität führt. Das mache die Auenlandschaften so besonders.

Ziel, Auenwald wieder zu beleben

Marc Risi, Projektleiter beim Amt für Umwelt, zeigte bildhaft auf, wie der Auenwald im Hinter Leitschach vor der Revitalisierung aussah und danach. Er erklärte, welche Herausforde-

Rundgänge

Das Amt für Umwelt lädt die interessierte Bevölkerung am Samstag, 20. April, zu einer Besichtigung der Revitalisierung ein. Es werden zwei geführte Rundgänge angeboten; einer um 10 Uhr und einer um 13.30 Uhr. Ein Rundgang dauert rund eineinhalb Stunden. Der Treffpunkt ist bei der Kriegsbrücke an der Reuss linkes Ufer flussabwärts (Beschilderung beachten). Es stehen vor Ort keine Auto-Parkplätze zur Verfügung. (zvg)

rungen das Projekt mit sich brachte. Damit der Auenwald von der Reuss wieder durchflossen werden kann, wurde der alte Damm zurückversetzt und ein Seitengerinne mit Verbindung zur Reuss gebaut. Um gezielte Überflutungsbereiche zu fördern und dynamische Prozesse zu initiieren, wurden an zwei Stellen punktuelle Dammdurchstiche erstellt. Für die optimale Wasserführung und Anströmung wurden strömunglenkende Elemente in der Reuss und im Seitengerinne angelegt. Diese wurden möglichst naturnah verbaut, in Form von sogenannten Holzkästen, die dem Auencharakter gerecht werden.

Klassik und Schwyzerörgeli in den Urner Alpen

Unter dem Motto «Klassik meets Volksmusik» ist in Andermatt ein grenzüberschreitendes Sinfoniekonzert zu hören.

In der Andermatt Konzerthalle verschwimmen die Grenzen zwischen sogenannter Hoch- und Volkskultur, zwischen «ernster» und «unterhaltender» Musik. Ein explosives Zusammentreffen verschiedener Traditionen, das Grosses verspricht. Die Volksmusik-Ikone Noldi Alder (Hackbrett, Violine und Gesang), Sherniyaz Mussakhan und Maria Gehrig an der Violine und Dominik Flückiger am Schwyzerörgeli verwandeln zusammen mit dem Swiss Orchestra unter der Leitung von Lena-Lisa Wüstendörfer die Andermatt Konzerthalle zum multikulturellen Treffpunkt für Musikliebhaber.

«Alle Musik ist Volksmusik. Ich habe noch nie ein Pferd ein Lied singen hören.» Der legendäre Spruch, der dem amerikanischen Jazztrompeter Louis Armstrong zugeschrieben wird, ist Programm und steht sinnbildlich für den unterschiedlichen Umgang mit Musik, den die amerikanische von der deutschsprachigen Musikrezeption unterscheidet. Denn hierzulande war es lange Zeit üblich, buchhalterisch zwischen «ernster» Musik und «unterhaltender» Populärmusik zu unterscheiden, wobei immer auch versteckte Wertungen vorgenommen worden sind. Wie überholt diese Unterteilung der



Noldi Alder (links) und Dominik Flückiger.

beiden Musikrichtungen ist, zeigt das Konzert «Klassik meets Volksmusik» mit dem Swiss Orchestra.

Werke von Vivaldi bis Jenkins werden gespielt

Das erste Werk des Abends stammt von Karl Jenkins, der nicht zuletzt durch sein Pop-Projekt «Adiemus» bekannt wurde. Zwischen 1993 und 1995 komponierte er ein «Concerto grosso» namens «Palladio»,

dessen erstes Thema er ursprünglich für einen Fernsehwerbespot für Diamanten geschrieben hatte. Das dreisätzige Werk für Streichorchester beruft sich dabei auf die harmonischen Proportionen der Renaissance-Architektur von Andrea Palladio. Jenkins bedient sich ausserdem in Anlehnung an das barocke Concerto grosso einer effektvollen Dramatik. Auf diesem Gebiet war auch Antonio Vivaldi ein Meister, wie im



Bilder: zvg

«Sommer» der «Vier Jahreszeiten» eindrucksvoll zu hören ist: Spannungsgeladen von der ersten bis zur letzten Note.

Musik kennt keine Grenzen

Auf welch' wunderbare Weise sich Instrumente der Schweizer Volksmusik mit den «klassischen» Klängen eines Streichorchesters verbinden lassen, zeigen die Solisten des Abends. In ihren Eigenkompositionen

verschwimmen die Grenzen zwischen «ernst» und «unterhaltend» und machen es deutlich: Musik kennt keine Grenzen und muss frei sein, damit sie überraschen kann. (zvg)

Hinweis

Das Sinfonie Konzert findet am Sonntag, 28. April, um 17 Uhr, in der Andermatt Konzerthalle, statt. Weitere Infos und Tickets finden Sie unter www.andermatt-music.ch.

Einblick in Digital-Projekt

Unterschächen Die Gemeinde Unterschächen will sich fit für die Zukunft machen. Am 18. April lädt sie Interessierte zu einem Einblick ins Projekt «DigiTal & Mobil» ein. «DigiTal & Mobil» repräsentiert einen mutigen Schritt in Richtung Zukunft», schreiben die Veranstalter. «Als idyllische Berggemeinde zeigt Unterschächen mit diesem wegweisenden Vorhaben, wie moderne Technologien und innovative Konzepte erfolgreich genutzt werden können, um die Mobilität und Kommunikation unserer Bewohner auf das nächste Level zu heben. Gemeinderätin Sandra Kempf, eine treibende Kraft hinter dem Projekt, wird gemeinsam mit Ramona Rickli von Crossiety, Reto Marzer von der Auto Uri AG und Mark Ritzmann von Sponti-Car an diesem aufregenden Nachmittag präsent sein. Sie alle werden ihre einzigartigen Einblicke und wertvollen Erfahrungen teilen, die sie während der Planung und Umsetzung von «DigiTal & Mobil» gesammelt haben. Die Veranstaltung bietet den Interessierten eine Gelegenheit, die zukunftsweisenden Ansätze von «DigiTal & Mobil» aus erster Hand kennenzulernen. (zf)

Hinweis

Die Präsentation von «DigiTal & Mobil» findet am 18. April ab 16 Uhr statt.